

it den schönsten zu wünschen 1846 ist in dem lehes demselben sen Gefassen zu er, Eriken, Epachthellen Hause slich seinen Geter Innerer Kinusserdem erhält en ausgezeichnet er, die reich an n haben. Herrn ren, Azaleen etc. Rosen und vor-Sammlung, nameschulen stehen einem eigenen anzutreffen sein er die neuesten, er Eriken, Azaleen sofort durch anzen, als Cine- und die in neues ist von Hrn. rosse Orchideen- ieses grossartige n und neuesten Herr Harmsen östem Blüthen- ngen, Rosen etc. en gezogen. (Im selbe ganz um- ommen, so dass torien ganz frei p, d. h. mit der assiven Mauern Mitte die zahl- eier Art gothi- em neuen zweck- Fuss Höhe, das wäcne darbieten wissermassen als sen-Haus hinzu- durchgängig in terren Ohlendorff t es an neueren, bieten die Col- Cataloge, eine itaudengewäcse. sehr rühmlich. ge Gemüse- und falt zu (derselbe r ein treffliches sen hellen Räu- llen und Azaleen, len Orangen und aleen und vielen i die zahlreichen ten der Blumen- 836. estimmt, 144 be- eines nur müssi- ältesten milden ; damals ausser- Tage Aufenthalt, bung der Klöster der selben durch ahm das Patronat war 1632. Eine 799 wieder abge- nahme und Ver- thafter Einrich- 3 das Sievert'sche

Haus auf dem Neuenwall angekauft, dem Zwecke der Anstalt gemäss eingerichtet, und im Juni 1830 eingeweiht und bezogen. Im Jahre 1836 wurde die Ordnung revidirt oder vielmehr eine neue Ordnung abgefasst, um als Instruction für die Vorsteher zu dienen. Das Haus besteht aus einem Vordergebäude und zwei Flügeln, welche neu sind, und einem Hintergebäude, dem erwähnten ehemaligen Privathause, welches gänzlich umgebaut worden ist. Alle stehen mit einander in Verbindung und umschliessen einen kleinen freien Hofplatz. Im Vordergebäude, durch welches ein breiter Thorweg führt, befinden sich parterre das Verwaltungszimmer des Collegiums und die Zimmer der Oeconomic, welche auch den einen Flügel einnehmen. Im ersten Stockwerke ist der grosse Schlafsaal für die Frauen, im zweiten der für die Männer, auch in den Flügeln befinden sich kleinere Schlafzimmer, und nach hinten hinausgehend im ersten Stockwerke das Zimmer des Arztes. Im Hintergrunde ist parterre der grosse Betsaal mit Orgel und Kanzel und der Sakristei; im ersten Stockwerk ist das Versammlungszimmer der Frauen, im zweiten befindet sich das der Männer, einige kleine Schlafstuben und die Krankenstuben. — Wer aufgenommen sein will, muss, vermöge eines Beschlusses von 1742, das sechzigste Jahr erreicht haben. Die Verwaltung ist folgendermassen geordnet: 1) Die Obervormundschaft und das Patronat, welche vom Senate ausgeübt werden; 2) das grosse Collegium, bestehend aus den beiden ältesten Herren Bürgermeistern, zwei Aeltesten für ihre Lebenszeit und acht Provisoren, von denen jährlich einer abgeht und durch einen Neugewählten ersetzt wird; 3) das kleine Collegium, bestehend aus den beiden Aeltesten und den acht Provisoren. Der älteste Provisor führt die Jahresverwaltung; bei diesem allein hat man sich wegen der Aufnahme zu melden.

Gaswerke. Nachdem bisher die Erleuchtung der Strassen durch Oellampen beschafft war, erkannten die Behörden die Nothwendigkeit, eine dem täglich wachsenden Verkehr und den gesteigerten Ansprüchen der Neuzeit besser entsprechende Beleuchtungsart an deren Stelle treten zu lassen. Es wurde zu dem Ende eine öffentliche Aufforderung erlassen, unter festgestellten Bedingungen, Anerbieten zur Uebernahme der Gaserleuchtung einzureichen: unter diesen wurde das annehmbarste gewählt und am 31sten März 1844 mit einer hiesigen Gesellschaft und zunächst deren Director, Herrn J. G. Booth, ein Contract über die Erleuchtung der Stadt und Vorstädte mit Gas auf 30 Jahre abgeschlossen, nach deren Verlauf die Gaswerke kostenfrei in die Hände des Staates übergehen sollen. Die Gasbereitungs-Anstalten wurden in vorhandenen Baulichkeiten einer ehemaligen Maschinenfabrik auf dem Grasbrook angelegt und ausserdem ein Retortenhaus mit 168 Retorten, so wie 3 grosse Gashalter. Durch die hohe Sturmfluth im October 1845 wurden die Gashalter unbrauchbar gemacht und erlitt in Folge dessen die bereits begonnene Gaserleuchtung eine Unterbrechung. Ein neuer Gashalter ward sofort als Nothbehelf vor dem Damthore angelegt und wurden gleichzeitig die verletzten Gashalter der Anstalt von Neuem aufgestellt, so dass der Betrieb wieder beginnen konnte. Es zeigten sich jedoch die alten Fabrikgebäude immer hinfalliger, so dass es, besonders mit Rücksicht auf die stete Zunahme des Gasverbrauchs unbedingt nothwendig wurde, einen Neubau vorzunehmen. Zu dem Ende wurde nunmehr Herr Lindley beauftragt, einen umfassenden Plan auszuarbeiten für eine neue geregelte Anlage, welche nicht allein die zunächst erforderlichen Bauten und Einrichtungen enthalte, sondern auch diejenigen, welche voraussichtlich bei Ausdehnung des Gasverbrauchs nöthig werden würden, und nachdem dieser Plan über die Anlage im ausgedehntesten Umfange die Genehmigung der Behörden und der Gesellschaft erhalten hatte, wurden sofort zum Ersatz der alten Gebäude im Herbste 1847 die hauptsächlichsten Neubauten in Angriff genommen. Dieselben sind wegen der bekannten Unzuverlässigkeit des aufgeschwemmten Untergrundes sämmtlich auf Pfahlrösten, mit gewölbten Kellern, erbaut, und sind bis jetzt vollendet: ein neues Retortenhaus No. I. für 150 Retorten, ein gleiches No. II., ein Reinigungshaus No. I. und ein Thurm mit Schorstein, sämmtlich von Backsteinen, welche 1849 dem Betriebe übergeben worden sind. Die Gaserzeugung geschieht seitdem in den neuen Gebäuden; die bisherigen untauglich gewordenen, sind ausser Betrieb gesetzt und werden weggeräumt. Der Gasthurm hat einen äusseren Durchmesser von 32 Fuss bei einer Höhe von circa 250 Fuss und umgibt als Mantel den Schorstein, welcher einen inneren Durchmesser von durchschnittlich 14 Fuss hat, und in welchen sämmtliche Rauchzüge der Anstalt unterirdisch geleitet werden; der zwischen dem Schorstein und Mantel enthaltene Raum dient zur Lüftung sämmtlicher Gebäude, aus deren Kellerräumen geführt sind, in welchen die Gase und Dünste aufsteigen, durch, zu diesem Lüftungsraum geführt sind, in welchen die Gase und Dünste aufsteigen, um in etwa 250 Fuss Höhe zu entweichen. Die Räume zwischen dem neuen Retorten- hause No. I. und neuen Reinigungshause No. I. sind mit einem Schieferdache, auf eisernen Sprengwerken ruhend, überspannt worden und am Westende durch eine Giebelmauer geschlossen, wodurch der Raum zum Kohlenlager nutzbar gemacht wurde, in welchem die Kohlen in unmittelbarer Nähe der Retortenheerde lagern. Zwischen den beiden Retortenhäusern No. I. und No. II. wurde eine doppelt so grosse Fläche zum Kohlenlagern bestimmt, zu welchem Ende selbige durch zwei, auf schmiedeisernen Sprengwerken ruhende, mit Schiefer und Glas gedeckte Dächer überspannt wurde, welche jede 62 Fuss freie Spannweite haben, auf den Seitenwänden jener beiden Retortenhäuser ruhen, so wie in der Scheidung auf gusseisernen Längsbalken, die von Säulen getragen werden. Es sind zur sicheren Fundirung der vorerwähnten Neubauten ungefähr 3600 Pfähle von 25 bis 30 Fuss Länge eingerammt worden und wird der ganze Platz über die Grenze der höchsten Sturmfluthen, 22 Fuss über Null aufgehöhrt, so dass nach Vollendung der neuen Anlage der Betrieb ohne Gefahr einer wiederholten Störung durch Ueberschwemmung beschafft werden kann. Ausser vorgedachten Bauten sind 3 Gashalter jeder zu 150,000 Cubikfuss Rauminhalt vorhanden und ein vierter von gleichem